

Diskussionseinstiegsfragen zu den Stückthematiken:

Abhauen

- Könnt Ihr Lolle verstehen?
- Warum ist Lolle abgehauen?
- Wie wird sie sich gefühlt haben?
- Kennt ihr solche Situationen auch?
- Habt ihr auch schon mal ans Abhauen gedacht, oder es sogar schon gemacht?
- Gründe fürs Abhauen sind oft Gefühle, mit denen man nicht mehr umzugehen weiß. Was sind das z.B. für Gefühle?
- Was will man mit abhauen erreichen?
- Wie fühlen sich Eltern, wenn die Kinder abhauen?
- Was wäre, wenn deine Eltern (dein Vater / deine Mutter) abhauen würden, so wie Carl es getan hat?
- Was kann man außer Abhauen noch machen?
- Habt ihr Möglichkeiten außerhalb der Familie mit anderen Menschen über eure Probleme zu reden?

Tipp: Beim Thema "Abhauen" auf Kindernotdienste als Anlaufstellen hinweisen.

Familie & Freunde

- Wer lebt nicht mit beiden Eltern zusammen?
- Wie geht ihr damit um?
- Wie findet ihr Carl?
- Warum hat er sich so lange nicht bei seiner Tochter gemeldet? Was hätte er noch machen können?
- Warum verstehen Eltern einen manchmal einfach nicht?
- Wie verhaltet ihr euch in Streitsituationen und wie verhalten sich dann eure Eltern?
- Wie kann man Verhalten verändern?
- Was würdet ihr euch von Erwachsenen wünschen. (was sie an sich z.B. ändern sollten)

Streiten

Die Marktschreier sagen, dass sie es brauchen sich zu streiten. Lolle aber fand den Streit mit ihren Eltern oder mit Carl richtig doof.

- Wie findet ihr es, wenn ihr Streit habt?
- Wie geht es euch dabei?
- Wie streitet ihr und wie streiten eure Eltern?
- Kommt beim Streiten manchmal was Gutes raus?
- Wie vertragt ihr euch wieder?

Literaturempfehlungen

Sabine Ludwig: Juli und Augustus
Frankfurt/Main 1998 (Fischer)

Die zehnjährige Juli ist mit ihren Eltern neu nach Berlin gezogen und fühlt sich dort schrecklich alleine. Zum Glück lernt sie bald Augustus kennen, der im selben Haus wohnt. Aber warum benimmt der sich manchmal so komisch? Als Juli erfährt, was Augustus bedrückt, ist sie entschlossen, zu ihm zu halten.

Jaqueline Wilson: Das Kofferkind
München 2004 (dtv)

Die Eltern von Andrea haben sich getrennt und das zehnjährige Mädchen verbringt nun immer abwechselnd eine Woche bei ihrer Mutter und eine Woche bei ihrem Vater. Sie fühlt sich nirgendwo so richtig zu Hause und weiß schließlich überhaupt nicht mehr weiter...

Nützliche Internetadressen

www.kindernotdienst.de
www.arbeitskreis-neue-erziehung.de
www.familienhandbuch.de
www.efb-berlin.de
www.kinderschutzbund.de

Atze

Lolle rennt

oder

Carl und das Mädchen vom Markt



Atze – Theater- & Konzerthaus für Kinder
Luxemburger Straße 20
13353 Berlin

Kartenvorbestellung und Information
Telefon: (030) 81 79 91 88
Theaterpädagogik
Telefon: (030) 69 56 93 87

Liebe Lehrer, Erzieher und Eltern,

"Lolle rennt" ist ein Theaterstück, das bei seinen großen und kleinen Zuschauern recht unterschiedliche Gefühle wecken kann. Das ist uns bewusst und von uns auch so gewollt, denn schließlich steht der Umgang mit den eigenen Gefühlen im Mittelpunkt unseres Stücks. Das Beispiel der Hauptfigur Lolle und ihres Vaters Carl macht klar, dass Probleme nicht gelöst sondern verstärkt werden, wenn man vor seinen Gefühlen davonläuft. Und es zeigt, dass auch Erwachsene nicht immer souverän mit ihren Gefühlen umgehen können.

Die Trennung der Eltern und der häufig damit verbundene Verlust eines der beiden Elternteile für ein Kind werden im Stück ebenfalls thematisiert. Damit nimmt "Lolle rennt" Bezug auf die Lebenswelt vieler Kinder. Allein in Berlin leben zur Zeit etwa 204.000 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren – das sind 40 % der Minderjährigen dieser Stadt – nicht mit ihren leiblichen Eltern zusammen sondern in den unterschiedlichsten Familienmodellen.

Wir wollen Kindern, die eine Trennung ihrer Eltern erleben oder erlebt haben mit diesem Stück zeigen, dass sie nicht die einzigen sind, denen so etwas passiert. Und dass es trotzdem einzigartig ist, wie gerade sie mit ihren diesbezüglichen Gefühlen fertig werden müssen. Traurigkeit, Wut, Enttäuschung und Misstrauen sind zwar ähnlich wie beim Banknachbarn – und trotzdem ist alles anders.

Zu seinen Gefühlen muss man stehen – das ist die Botschaft von "Lolle rennt". Gefühlen Ausdruck zu verleihen ist aber auch eine Übungssache. Wir haben deshalb in diesem Flyer einige spielpraktische und reflexive Anregungen zum offenen und souveränen Umgang mit den eigenen Gefühlen zusammengestellt. Diese Vorschläge sollen Ihnen zur Unterstützung und Intensivierung Ihrer pädagogischen Arbeit mit

Ihren Kindern dienen. Immer wieder auftauchende Fragen sind: Muss man sich schwierigen Situationen stellen oder kann man davor weglaufen? Gibt es die Möglichkeit eines Perspektivwechsels, so dass die Handlungsweisen aller Agierenden besser zu verstehen sind?

Wir möchten Sie dabei unterstützen, Kinder auf einen Besuch von "Lolle rennt" vorzubereiten. Oder dem nach einem Theaterbesuch hoffentlich entstandenem Gesprächsbedarf entgegenzukommen.

Wir wünschen Ihnen anregende Gespräche mit Ihren Kindern!

Spiel I Sensibilisierung und Vertrauen

Bei diesem Spiel geht es ganz allgemein um Gefühle und Sensibilität, vor allem aber um Vertrauen und Gemeinsamkeit. Wie geht es einem, wenn man auf jemanden anderen angewiesen ist? Wie ist es, wenn man für jemanden Verantwortung übernimmt?

Blinden führen

Es werden Paare gebildet werden. Ein Spieler schließt seine Augen, der andere denkt sich einen möglichst schwierigen Parcours aus und führt den "Blinden" verantwortungsbewusst durch den Raum. Bei diesem Spiel darf nicht gesprochen werden (auch keine einfachen Laute). Nach einiger Zeit tauschen die Spieler die Rollen.

Spiel II Neue Perspektiven und Sichtweisen

Es geht darum Perspektiven seiner Mitmenschen wahrzunehmen und dadurch Verständnis für deren Reaktionen zu fördern.

Perspektivwechsel

Die Kinder versuchen vorab, sich die Streit-situation vorzustellen, die sich an dem Abend in Lolles Familie abgespielt haben mag, bevor Lolle weglief.

Die Rollen (Lolle, Mutter, Stiefvater) werden verteilt. Jeder Spieler setzt sich vor der Klasse auf einen Stuhl und die "Familie" beginnt mit dem Streit. Nach kurzer Zeit wird unterbrochen, die Spieler wechseln die Plätze und übernehmen eine andere Rolle. Nun beginnt der Streit erneut. Wenn das Spiel abgebrochen wird, werden die Kinder nach ihren Gefühlen beim Spielen der verschiedenen Figuren gefragt. Sie sollen versuchen, die Position der Figur zu begründen und zu erklären. So wird schnell klar, dass jede Figur in der Streitsituation ein Anliegen hatte, was nichts mit dem Gegenüber zu tun hat (z.B. kann die Mutter gerade in beruflichen Schwierigkeiten stecken, Lolle eine schlechte Note bekommen haben und der Vater einfach übermüdet sein). Die eigenen Gefühle bestimmen also in jeder Situation das Verhalten.

Mit älteren Kindern kann der Rollentausch im Spiel zweimal wiederholt werden, wobei in der dritten Runde erst jede Figur sagen soll, wie es ihr geht, um dann in die Argumentationen zum Streitthema einzusteigen. So werden sowohl die Positionen der Einzelnen als auch deren Argumentation klarer.

Anschließend kann man über das Verständnis von Streitreaktionen diskutieren. Die Kinder sollten sich dabei folgende Fragen stellen: Verändert sich etwas, wenn ich dem Anderen bewusst sage, was los ist? Wie reagiere ich, wenn ich weiß, warum der andere so handelt? Gibt es Möglichkeiten, die Wünsche meines Gegenübers nachzuvollziehen? Wie wichtig ist es, meine Positionen zu begründen? Was gibt es für Argumentationsmöglichkeiten?